

webe aufrecht erhalten, weil sich mit ihm gar zu leicht rücken lasse. Nichts desto trotz lasse man sich den Grund und die Existenz, besonders in der aufwachsenden Agitation und dafür müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereliche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. K. Müller: Die Vergütungen in Glas-Vergütungen seien nicht die Ursache, sondern die Folge der Agitation und daher müßte das Land kämpfen. Das sei das Unerbittliche für die innereiche Anknüpfung der Glas-Vergütungen an den Lohn.

Politische Nachrichten.

Deutschland. (Vom Hofe.) Den Dank des deutschen Reichers für die ihm zu seinem Geburtstag dargebrachten Glückwünsche und Begrüßungen hat der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. In besonderen Rubricen sind der Kaiser dem Magistrat und den Stadträten von Berlin seine Anerkennung über die Wünsche ausgesprochen, die ihm auch von dieser Seite, wie alljährlich, dargebracht sind.

Der Kaiser hat dem Schweizerische des verstorbenen französischen Marschalls Canrobert ein Beileidstelegramm geschickt, in welchem auf die Vererbung von St. Privat bei Metz durch Canrobert am 16. August 1870 hingewiesen wird. Am Tage des verstorbenen russischen Ministers des Aussenwesens von Giers, dessen Beerdigung am Donnerstag erfolgte, hat der Kaiser einen Kranz niedertreten lassen.

Der Bundesrat hielt am Donnerstag eine Sitzung ab. Es wurden nur kleinere Sachen verhandelt.

Der Termin für die Vernehmung des preussischen Staatsrats, ist wie es heißt, in einer längeren Unterredung festgesetzt worden, welche zwischen Kaiser Wilhelm und dem Reichspräsidenten Fürsten Bismarck am Mittwoch Nachmittag stattgefunden hat.

Die Auslichtung des Antrages Ratzig, welcher von Staatsrat geprüft werden soll, lassen jedoch keine Annahme deselben durch den Reichstag erörtern, da nur die konservative Partei geschlossen für denselben ist. Schon die Mehrheit der freikonservativen Abgeordneten im Reichstage wird dagegen stimmen, und von den Nationalisten und vom Centrum nur ganz vereinzelte Mitglieder.

Zur gleichzeitigen Besetzung der kaiserlichen Geburtstags-erlasse im sozialistischen „Vorwärts“ mit dem „Reichsanzeiger“ theilt die „N. N. Bg.“ mit, daß durch einen Fehler der Verleger nicht bewirkt sein könne. Man nimmt nun an, daß auch diese Geschichte auf dieselbe Quelle

Während merkwürdigerweise so schwer zu überzeugen war.

Dieser Abend sollte es nun zu einer endgültigen Entscheidung kommen.

Kurt erklärte sich weder für, noch gegen das Unternehmen.

Das ist der traditionelle Kampf zwischen Pflicht und Meinung,“ sagte er mit der Miene eines Stoikers. „Fräulein Lindner muß am besten wissen, was sie zu thun hat; ich mische mich nicht hinein.“

Später beobachtete er nicht ohne eine unbestimmte Anwendung von Geisteskraft, daß Valentin dem kleinen schwarzäugigen Mädchen gar nicht von der Seite wich.

Ob dieser vielleicht auch fand, daß das seine Noth der Erregung reizend auf ihren Wangen lag, daß ihre Augen eine weiche Wittenlust ausströmten und daß die weiß-n-Bühne zwischen den streifen Lippen herausfordernd zu lachen schienen, so oft sie den Mund aufthat?

Es sah im Hintergrunde des Saales in einem Fauteuil g'brückt, sobald sie fast darin versank.

Der Sänger stand hinter ihr, eine Hand auf der Lehne, und sprach in einersinniger in sie hinein.

„Sie wurde einige Male sehr roth und schüttelte energisch den kleinen Kopf. Er sah so schwärmerisch aus wie ein Weiblicher und kam ihr immer näher und den letzten Tadel seines Schmuckortes.“

Das wurde Kurt, der sich erinnerte, daß er eigentlich der Ex-Verlobte der schwarzäugigen Eirene wäre, denn doch zu viel.

Er steuerte quer durch den Saal, entschlossen, dem verhänglichen Zwiesgespräch der Weiden ein Ende zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

zurückzuführen sei, aus welcher die Affaire Rabe hervorging und die Mittheilung von der Ansicht, dem Fürsten Bismarck 100000 Mark aus dem Dotationsfonds zu bewilligen, verbreitet wurde.

— Strafantrag gegen den Abg. von Stumm. Die Berliner Zeitungen mittheilen, wie nach der Reichstagsession erst gegen den Abg. von Stumm wegen Herausforderung des Professors Wagner auf Wahlen vorgegangen. Das Strafgericht stellt die Herausforderung zum Duell unter Strafe.

— Für den Wahlkreis Schwere-Schmalzden hat der Prinz Alexis von Hessen die Reichstagsmandate angenommen.

— Die Erweiterung der Unfallversicherung auf die Fischerei soll beschleunigt werden. Grund dafür sind namentlich die traurigen Ereignisse des schweren Dampfersturms gewesen.

— Die Pariser Zeitungen rühmen die Congratulationsdepesche des deutschen Kaisers an die Hinterbliebenen des Marschalls Canrobert, wie freilich seinen nachhaltigen Eindruck machen wird. Inzwischen wird eine Anzahl Abgeordneter gegen die Gewährung eines Staatsbegräbnisses für den Marschall protestiren, weil er Gehilfe Napoleons bei dessen Staatsstreich gewesen sei.

— Das Kaiserliche Reichsgericht hat die Entmündigung des Erzherzogs Heinrich von Orleans auf Antrag seines Vaters aufgehoben. Der Prinz war zuletzt zum reinen Wahnjäger geworden. In den Kammern wurden am Donnerstag die Staatskredite für das Vergrößerungsbudget Canroberts beraten.

Die Pariser Radikalen und Kommunisten wollen Henri Rochefort, den bekannten Pamphletisten, der seit dem Inkrafttreten der im Anfang dieser Woche beschlossenen allgemeinen politischen Amnestie aus England nach Paris zurückkehren wird, festlich begrüßen. Rochefort hatte bekanntlich mit Boulanger gemeine Sache gemacht, war sein Hauptstrohheber gewesen und vom Staatsgerichtshof mit seinem Namen verurtheilt. Rochefort's Feder ist heute noch eine sehr gefürchtete, und ist er erst wieder in Paris, wird er seinen Gegnern noch Manches zu schaffen machen.

— Großbritannien. Englische Zeitungen melden wieder einmal, der Krieg und solle in diesem Jahre erneuert und gleichzeitig eine besondere Militärkonvention zwischen den Dreieinigkeit geschlossen werden. An dieser gegenwärtigen ist kein wahres Wort.

— Russland. Es ist gut, daß es in Rußland eine frohe Conjur gibt, denn die Aufregung des Jahres, daß die Hoffnungen auf eine Verfassung absurde Träume seien, hat einen ganz außerordentlich schlechten Eindruck im Lande gemacht. Der russische Telegraph meldet natürlich, das ganze Volk schämme in die Wonne weil der Czar seine Selbstherrlichkeit voll und ganz aufrecht halten wolle, aber das Gegentheil ist der Fall. Wer die russische Beamtenwirtschaft kennt, der wünscht eine Verfassung, durch welche allein eine Besserung der heutigen Verhältnisse zu erzielen ist, von ganzem Herzen.

— Oestreich. Die kaiserliche Regierung hat sich für alle Male bestimmt gewagt, die zwischen Reichstagen in Armenten durch Nichterfüllung, und am allerwenigsten durch fremde Journalisten, unterzogen zu lassen. Man muß aber sich aber der geistliche Oberhirt der Armenier nach Petersburg begeben und den Schutz des Caren für seine Ansehnlichkeit erbeten. Damit bekäme man an der Newa wieder einmal eine Handhabe zum Eingreifen in die Verhältnisse des Donnerreichs.

— Amerika. Alle Nachrichten aus Rio de Janeiro, die stellenweise zu verlässigen suchen, lassen erkennen, daß dort eine ernsthafte Revolution, deren Führer der frühere Präsident Peixoto ist, gegen die heutige republikanische Regierung ausgebrochen ist. Die letztere scheint zwar siegesreich, aber bei den unruhigen Zuständen dort sind große Ueberprüfungen im ausgebrochen.

Landwirtschaftskammern.

Selbst nach Erlass des Gesetzes über die Errichtung von Landwirtschaftskammern war damit begonnen worden, diese Organisation durch Verhandlungen mit den landwirtschaftlichen Vereinen vorzubereiten. Den nunmehr zusammengetretenen Provinziallandtagen sind in allen Provinzen die Vorlagen über die Errichtung von Landwirtschaftskammern gemacht. Die den Provinziallandtagen vorgelegten Gesetzentwürfe für die einzelnen Kammern beruhen auf den Beschläßen, welche von den Oberpräsidenten zusammenberufenen Kommissionen von Vertretern der landwirtschaftlichen Bezirksvereine gefaßt haben. Es hat sich hierbei, nach der „Berl. Post“, gezeigt, daß das Gesetz über die Landwirtschaftskammern in durchaus zweckmäßiger Weise die erforderliche Freiheit läßt, um unbeschadet einer in den Hauptzügen gleichmäßigen Organisation doch allen provinziellen Eigenheiten Rechnung zu tragen und die Kammer dem Bedürfnis der Landwirtschaft anzupassen. Es zeigt sich dies vor allem darin, daß die Satzungen im Bezug auf die Zahl der Mitglieder, die Bildung der Wahlbezirke und die Vertretung der Mitglieder auf dieselben, die Zusammenfassung des Vorstandes und Festlegung

der Grenze der Wahlbarkeit nach einem bestimmten Grundkreisreinertrag sehr verschiedenartig ausgefallen sind. So schwanken die Zahlen zwischen 20 und 50 Tkalen Grundreinertrag, die der Mitgliederzahl der Kammern zwischen 27 und 124, die des Vorstandes zwischen 6 und 13. Auch ermöglicht es das G. G. für die Zukunft die Wahl zur Landwirtschaftskammer, wo dies gewünscht wird, aus den Reichstagen in entsprechend organisierte landwirtschaftliche Vereine zu verlegen und damit die Kammer mit den landwirtschaftlichen Vereinen noch enger zu verbinden. Sade der Provinziallandtage wird es sehr sein, darüber sich zu äußern, ob die Landwirtschaft für die Vertretung ihrer Interessen die beste Organisationsform des Landes ist, wie sie Handel und Industrie in den Provinzialkammern schon längst besitzen und wie sie in ähnlicher Weise für das Handwerk neuerdings beschleunigt ist.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Submissionsliste der Budgetkommission hat die Regierung den Reichstagen mitgeteilt und unteren Volksämtern bezüglich der Dienstverhältnisse in der Oberpostdirektion (siehe die Erklärung des Ministers, für die Oberpostdirektion die Erhöhung des Stimmums vorgezogen). Die Landesminister sollen bis zur Schlussabgabe des Budgets bis zum 12. Februar abgeben.

Das 4. Heft der beim Reichstag eingegangenen Petitionen, umfaßt die Jahresnummern 1920-2020, ist veröffentlicht worden. Es enthält Petitionen gegen eine Erhöhung der Einkommensteuer des Reichs, gegen die Erhöhung der Einkommensteuer der Provinzen, um Beseitigung einer internationalen Münzkonvention zur Regelung der Silberfrage, um Aufhebung der Besteuerung des Vermögens.

Der Reichstag hat die preussischen Budgetentwürfe, von 211, ist durch Unwohlsein geschickt, das Bismarck zu thun.

Vom chinesisch-japanischen Krieg: schauclap.

Vom ostasiatischen Kriegsschauclap heißt es, daß die Chinesen ihre Streitmacht durch Zugabe in der Tat bedeutend verstärkt, jedoch die Japaner nun auch einmal den Ernst des Krieges zu empfinden beginnen. In Japan herrscht keinerlei dem Frieden geneigte Stimmung, die japanischen Journale proklamiren den Krieg bis zur Einnahme von Peking, und die Bevölkerung scheint das zu wollen, hat sie sich doch sogar zu Beschimpfungen der chinesischen Friedenunterhändler hinreichend lassen, als Letztere auf ihrer Reise zum Kaiser von Japan den japanischen Boden betreten. Die Unterhändler sind unter polytechnischem Schutz in Hiroshima, der augenblicklichen Residenz des Kaisers eingetroffen.

Provinz und Umgegend.

† Querfurt, 30. Januar. Am Nachhaufigen von Kriegerhalle wurde ein hiesiger Arbeiter von 3 Strohhaken überfallen; diese brachten ihm mehrere Wunden am Kopfe bei. Der Arbeiter eilte zurück in das Bergungslazarett, um Hilfe zu holen. Inzwischen hatten die Strohhaken die Flucht ergriffen.

† Der Allgemeine Verband deutscher Corpsstudenten will dem Fürsten Bismarck ein Denkmal errichten. Die Unterhändler sind unter polytechnischem Schutz in Hiroshima, der augenblicklichen Residenz des Kaisers eingetroffen.

† Erfurt, 29. Januar. Die hier seit einigen Jahren bestehende sozialdemokratische Schutzfabrik G. Wartus & Co. ist in den Besitz eines Consortiums übergegangen, an dessen Spitze der sozialdemokratische Abgeordnete Wolf steht. Die Entzweiung der Firma, die über ein Stammcapital von 300000 M. verfügt, ist bereits erfolgt.

† Torgau, 27. Januar. In Roschepain bei Torgau wurde dieser Tage der Major a. D. von Briesen zur letzten Ruhe bestattet. Der Entschlossene diente als Major in einem Kavallerie-Regiment. Vor zwei Jahren stürzte er ein am Spazierritt mit dem Pferde und erlitt eine Gehirnerschütterung, die in ihrem weiteren Verlaufe zur geistigen Erlebung und schließlich zum Tode führte.

† Apolda, 1. Februar. Das große Cimbisment zum „Bürgergarten“ ist niedergebrennt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 150000 Mark.

† Meiningen, 30. Januar. In Willmschhausen sind bei einer Feuersbrunst zwei Kinder erstickt.

† Schwerefeld, 27. Januar. Am vorigen Freitag brannten eine Scheune und zwei Ställe des Landwirths Hertling nieder. Es ist festgestellt worden, daß Brandstiftung vorliegt. Der Täter hatte in die nach der Chaussee zu gelegene Umfassungswand ein Loch gemacht und durch diese Öffnung, an welcher unmittelbar Hagenstroh lag, das Feuer angelegt. Die verbrannten Früchte waren verchristet.

† Gera, 26. Januar. Ein hier in Logis befindlicher junger Mann hat die Angewandtheit, sich von dem Hunde seiner Wirtin beleidigt zu fühlen, durch einen Schlag mit dem Stocke zu bestrafen. Er verlor sich in die Behandlung eines Augenarztes begab, welcher feststellte, daß sich in dem einen Auge Würmer befanden. Er verlor sich nach Jena und erfuhr, daß das Auge entfernt werden müsse.

† Ballenstedt, 26. Januar. Im hiesigen Schloßhofe wurde vorgelesen die Rede einer



Königl. preuss. Lotterie.
Die Abhebung der Loose II. Klasse 192. Lotterie muß unter Vorlegung der Loose I. Klasse dieser Lotterie spätestens bis
7. Febr. cr., Abends 6 Uhr bei Beschuß des Anrechts geschehen.
Der Königl. Lotterie-Einnehmer
Schäfer.

Holz-Verkäufe

im Unterforst Merseburg.
I. Göhlischer Gewehrsicht bei Cretzau.
Montag, den 4. Febr., 10 Uhr:
70 Eschen und Rüsten mit 12 fm.
1 hundert Nüssen-Dongan IV. Klasse,
14 hundert beagl. Bandhöde I/II. Klasse,
42 Hdt. weidene Bandhöde I/IV. Klasse,
5 hm harte Kloben, 900 rm Heißg.
II. Hohndorfer Weichsicht bei Meusdau.
Donnerstag, d. 7. Febr., 10 Uhr:
9 Eschen mit 7 fm.
32 Eschen und Rüsten mit 10 fm.
54 Hdt. weidene Bandhöde I/IV. Klasse,
120 rm Kloben, 1200 rm Heißg.
Scheudig, den 29. Januar 1895.
Königl. Oberförster.

Zwangsversteigerung.

Sonntag, den 2. Febr., von Nachm. 1/2 Uhr ab
wird die folgende Baubaufr. 3:
1 Fahrrad, 2 Portieren, 1 Schreibe- u. Tisch, 1 Kommode, 1 Gartentisch u. Stuhl, 1 eis. Ofen, 1 Kasse mit 2 Stange, 1 Reinigungs- u. 1 Säckelmaschine, 1 Decimalswaage, 1 dreifache Waage, 3 Waagen, 2 Krippen, 2 Kisten, 13 Ständchen, 1 Futterkasten, 2 Kuchenschere, 3 Kammern mit Zugzeug, 1 Wagenheber, 1 Stuhl, 1 Koffer, ca. 80 Str. Roggen, 80 Str. Hafer, und 10 Str. Gerstendünger, 1 Gebirge Stalldünger, Sägespäne, Flecht-, u. Sackfloch, Häute, sowie noch viele andere Gegenstände u. Wirthschaftsgeräthe.
v. Nachm. 3 Uhr ab
im Gasthof „zum Löwen“ (Ruhmarkt) dortselbst gebrauchte Gegenstände, als:
1 Ackerrwagen, 1 Sopha und 2 Glaschränke
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung veräußert.
Merseburg, den 30. Jan. 1895.
Meyer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 4. Februar, Mittags 1 Uhr
versteigere ich im Erdgeschossigen Gasthof zu Körsdorf:
1 Nähmaschine, 1 Kleider-schrank, 1 Sopha, 1 Aus-ziehstisch, 1 Kommode, ca. 80 Str. Baumwolle, ca. 90 Str. Donnwoll. Stoff.
Merseburg, den 1. Febr. 1895.
Tauschitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonntag, d. 2. Februar, Vormittags 9 Uhr
wird die im „Caffino“ bestehende
136 Str. Baumwolle, 1 Sopha, 1 Schreibertisch, 1 Schreibtisch, 1 Kasten, 1 Küchenschrank, 2000 Stk. Cigarren und 16 Packete Nupsonade
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung veräußert.
Merseburg, den 30. Jan. 1895.
Meyer, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Sonntag, d. 2. Februar, Vormittags 10 Uhr
versteigere ich im „Caffino“ hier:
1) Wohnung mit 1 Bettstelle u. Matratze, 9 Bettstätten und verschiedene Möbel.
2) freiwillig: 1 Partie Stoffe, Kleidungsstücke u. dergl. m.
Merseburg, den 30. Jan. 1895.
Meyer, Gerichtsvollzieher.
Freundlich und großes Kaufers
neue Lindener verkauft
natürlich auch ichme, Breiter. 17.

Gustav Adolf-Spiel im „Tivoli“.

Sonntag, den 3. Februar, Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei den Herren Stollwerck (Tom 2), Schulte (H. Richter, 13) und Berger (Ruhmarkt 74) zu haben; für Auswärtige werden Eintrittskarten an der Kasse referirt werden.
Preise der Plätze: Nummerirter Sperrsig 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., II. Platz 50 Pf.

MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sachs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinwandwäse nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlaine Leinwandwäse.
* MEY * Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke.
Vorräthig in Merseburg bei: **Otto Schulze & Sohn,**
Buchbinder, Paul Volkman, Oscar Donner;
in Laucha a. U. bei: **F. R. Ehrhardt.**

Aufruf zu Gaben für die Armenküche.

Am December v. J. veränderten wir unsere erste Bitte für die Armenküche. Sichtlich danken wir allen, welche uns darauf in Gaben, sei es an Geld, sei es an Naturalien eingesandt haben. Wir haben seit Ende December Häufig bis 250 Portionen austheilen können. Aber der harte Winter mit seinem ungewöhnlichen Schneefall hat die Arbeitslosigkeit und den Mangel erhöht und die Gaben sind bisher für unsere Arbeit nicht so reichlich als sonst gekommen. Die Armenküche bedarf daher noch weiterer Unterstützung.
Darum rufen wir an alle, welche ein Herz für diese Sache haben und für diesen Winter noch nicht beigelehrt haben, die **wiederholte beryliche Bitte**, sich durch eine Gabe an diesen so überaus wohlthätigen Werke zu betheiligen.
Naturalgaben, als Reis, Bohnen, Linsen, Kartoffeln, Speck etc. wolle man in der Krippe, Espartrasse, bei der Gemeindefabrik, Gelbgaben an eine der Untergebenen abgeben.
Der Vorstand des vaterländ. Frauen-Vereins.
A. von Dieß. B. Berger. W. Wianke. A. von Suggenhausen.
C. Gräger. A. Eylan. A. Gähler. G. Grumbach. S. v. Häfeler.
H. Hanewald. O. von Heßler. J. Martius. A. Müller.
M. Fogg. B. Kleinparth. A. Schraube. M. Berthel. G. Weidlich.
M. Gahn Wüningerode.

Stollwerck's Herz Cacao.
Büchsen mit 25 Cacao-Hezen 75 Pfennig.
1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.
Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.
Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.
Kein Verlust durch Verschütten und Verstauben.
In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

Mittwoch, den 6. Februar treffen
30 Stück Ia. Kühe u. Färsen
bei mir zum Verkaufe ein.
Louis Nürnberger.

Ein gangbare Schmiede
ist krankheitshalber preisweilig zu verkaufen. Näher s. bi
C. F. Meister,
Gefenhandlung, Merseburg.
Suche Familienverb. h. u. Leipzig-Halle-Wienberg
ein Gut
im Preise von ca **100 000 Mark** bis **70 000 Mk.**
Spezielle Angebote vom Besizer erbitte
geht ichen unter **S. B. G** an Rudolf
Woffe, Magdeburg.
Markt No. 30
freundl. Etude und Kammer **möblirt**
zu vermieten.

Amtshäuser 6c
ist eine Wohnung mit Laden, Thor-schalt u. für jedes Geschäft passend, zu vermieten u. kann sofort bezogen werden.
Fr. Poeg.
Ein Wohnung mit Erde, Kammer, Küche, Keller und Zubehör und eine dergl. mit 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Bodenloß
zu vermieten.
A Poser, Bauingenieur,
Wechsauer Straße 2a.
Möblirtes Zimmer mit Kammer zu vermieten
Lindenstraße 13. part.

Den Herren **Amts- und Gemeindevorständen, Standesbeamten** etc. empfehlen wir uns zur Anfertigung von
Formularen aller Art
bei sauberster, schnellster Ausfüßung und billiger Berechnung.
Merseburger Kreisblatt-Druckerei.

Die **Stellung** erhält jeder über allhin unsonst. Forderung per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Westend 2.**
Qdlig. Knecht, Eschmähde, Haus- u. Stuben, Ver- u. Küchenmähde, sucht je sofort. Zutritt Frau A. Barwinkel, Leipzig, Werderstraße 20 L.
Zuche zum 1. April ein Altes, zuverlässiges **Mädchen**, von sich guten Zeugnisse versehen, wolle sich melden.
Frau **H. Eckardt,** Oberaltersg. 22.
Zwei Köchinnen für Wirtschaftler gesucht. Zu erfragen **Rudolphs Hotel.**

Die Weingrosshandlung von
A. Burghardt
in Erfurt und Ruppertsburg in der Rheinpfalz empfiehlt ihre bei Herrn Hermann Planchon in Merseburg bestehenden Commissionslager zur geneigten Beachtung. Sämmtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.
Germanische Fischhandlung
frische Sendung:
2) Heidsieck.
Das Erscheinen der Matheider ist notwendig.
Der Vorstand.
Gasthof „Alte Post“
Sonntagabend:
Pökelknochen (Hauschlacht)
W. Träger.
Kaiser Wilhelmshalle.
Sonntag, v. Abends 8 Uhr ab:
Ball.
Schützenhaus Schafstädt.
Sonntag, den 3. Februar cr., von Abends 7 Uhr an:
gr. Volksmaasgenball.
Anständige Maasgen haben freien Zutritt. Die beiden schönsten Maasgen, eine Herren- und eine Damenmaasge, erhalten jede eine Falsche Wafe.
— Entree 30 Pf. —
Hietzu ladet freundlich ein
Fr. Koutel.
Zum Maskenball
der **Gesellschaft „Einigkeit“** zu Vorburg im Gasthof „zum Kronprinz“
Sonntag, den 10. Februar wird freundlich eingeladen.
Anfang 7 Uhr. — Entree 20 Pf.
Der Vorstand.
Wünschendorf.
Sonntag, den 3. Februar cr.,
Zum Stiftungsfest
des **Turnvereins „Gut Heil“**
ladet zum **Kranzen** ein.
— Anfang 7 Uhr. —
Der Vorstand.
Spergau.
Zum Lichtmess-Carneval.
Dienstag, den 5. Febr. in Selters Local
— ladet ergebenst ein
Die Lichtmess-Gesellschaft.
Zöllschen.
Sonntag, den 3. Februar:
gr. Volks-Masgenball.
Maasgen haben freien Zutritt. Unanständige Maasgen haben keinen Zutritt.
— Die schönsten Herren- u. Damen-Maasge werden prämiirt.
— ladet ergebenst ein
G. Tettenborn.

Java-Kaffee
à M. 2. — 1.90, 1.80, 1.70 per Pfd. in den beliebtesten feinen Qualitäten zu haben in
Merseburg bei
C. L. Zimmermann.
Von jetzt ab jeden Dienstag u. Sonntag
frischgeräucherte Heringe,
marinirte Serringe täglich bei
K. Hennicke.

Jede sparsame
Hausfrau
kaufe
Poley-Kaffee
bester,
billigster,
nährhaftester
Ersatz für
Bohnen-Kaffee.
Zu haben in Merseburg bei
Carl Elkner.

Für 10 Mk.
können Damen in einem Monat die feine **Damen-schneiderei, Schnittzeichnen** Maasgen und Anprobieren gründlich erlernen. **Damen- und Kinderkleider** werden zu soliden Preisen angefertigt. — **Anmeldungen** frühestens 9 — 12 u. 2 — 7 Uhr. **Anwärter** erhält Pension.
Margarethe Bandermann,
Breitenstraße 3, p. r.

1 Pfund Gänsefedern
nur 1 Mk. 20 Pf.
34 verschiedene vollkommen ganz neue, graue Gänsefedern, mit der Hand geschliffen, 1 Pfd. für nur 1 M. 20 Pf. und dieselben in besserer Qualität nur 1 M. 40 Pf. in Prob.-Postkörbchen mit 10 Pfd. gegen Postnachn. **J. Kraus,** Bettfedernhandlung in Prag 620 I. (Böhmen). Umtausch gestattet.

Das
reichhaltigste sortirte Lager von Schablonen
zur Wäscheklei- u. aller Art führt nur
Hugo Kaether,
Schmalestr. 11.
— **Monogramme** in 10 verschiedenen Größen von 20 Pf. an.

Pianos.
krenz, v. 380 M. an
Ohne Anz. à 15 M. mon.
Kostenfreie 4 wöch. Probefand.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 19.

Lebens-Versicherung.
Eine alte, beständ. angeführte Lebens-Versicherungsgesellschaft sucht für das Königreich Sachsen, Preußen und die Thüringischen Staaten tüchtige, versierte **Revisions- u. Inspektoren**, Neben hohen Gehalt, Reisekosten, Fahrkosten und auch Pensionen zu gewähren. Offert. sub **M. N. 250** an **Saasenstein u. Bogler, A. G., Dresden.**

Freie Ver-luenerische Einigung.
Sonntag, den 3. Februar: **Partie Cretzau-Dürenberg.** Sammelplatz: **Watersloobruide, 2 Uhr Nachm.**
Verammlung d. Ortskrankenkasse der Tabatarbeiter
Donnerstag, den 7. Februar cr., Abends 8 Uhr
in der „Reichskrone“.
Tages-Ordnung:
1) Wahl des Kassiers.
2) Beisitzendes.
Das Erscheinen der Mitglieder ist notwendig.
Der Vorstand.
Gasthof „Alte Post“
Sonntagabend:
Pökelknochen (Hauschlacht)
W. Träger.
Kaiser Wilhelmshalle.
Sonntag, v. Abends 8 Uhr ab:
Ball.
Schützenhaus Schafstädt.
Sonntag, den 3. Februar cr., von Abends 7 Uhr an:
gr. Volksmaasgenball.
Anständige Maasgen haben freien Zutritt. Die beiden schönsten Maasgen, eine Herren- und eine Damenmaasge, erhalten jede eine Falsche Wafe.
— Entree 30 Pf. —
Hietzu ladet freundlich ein
Fr. Koutel.
Zum Maskenball
der **Gesellschaft „Einigkeit“** zu Vorburg im Gasthof „zum Kronprinz“
Sonntag, den 10. Februar wird freundlich eingeladen.
Anfang 7 Uhr. — Entree 20 Pf.
Der Vorstand.
Wünschendorf.
Sonntag, den 3. Februar cr.,
Zum Stiftungsfest
des **Turnvereins „Gut Heil“**
ladet zum **Kranzen** ein.
— Anfang 7 Uhr. —
Der Vorstand.
Spergau.
Zum Lichtmess-Carneval.
Dienstag, den 5. Febr. in Selters Local
— ladet ergebenst ein
Die Lichtmess-Gesellschaft.
Zöllschen.
Sonntag, den 3. Februar:
gr. Volks-Masgenball.
Maasgen haben freien Zutritt. Unanständige Maasgen haben keinen Zutritt.
— Die schönsten Herren- u. Damen-Maasge werden prämiirt.
— ladet ergebenst ein
G. Tettenborn.
† Dank. †
Zurückgeliebt vom Grabe unseres theuren und unergänzlichen Vaters, des Gutsbesizers **Franz Louis Keel** können wir nicht unterlassen, unsern innigsten Dank auszusprechen. Dank dem Hrn. Dr. med. **Carlep** für seine rastlosen Bemühungen, Dank dem Hrn. Pastor **Schilder** and für die trostreichen Worte an Grabe, Dank dem Herrn Lehrer **W. P. G.** für die erhebenben Gesänge, sowie den lieben Nachbarn, welche ihm zur letzten Ruhefahre trugen und mir während seiner Krankheit mit Rath und Trost zur Seite standen. Dank den lieben Nachbarn und Freunden für den schönen Blumenkranz und Aufstellungen, sowie für die Aufmerksamkeiten des Grabs. Dank der lieben Gemeinbe und allen Bekannten für den schönen Blumenkranz. Möge Gott Allen ein reiches Vergeltung sein und Jelen vor ähnlicher Schicksale bewahren.
Gott lohne, den 27. Jan. 1895.
Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern.
† Dank. †
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse meiner lieben Sohnes **Oswald** sage ich aufrichtigsten Dank.
Karl Friedrich, Rößlich a. u.